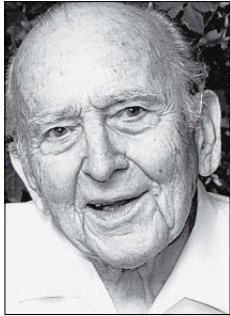


Nachruf

Dr. med. Sebastian Leib



Dr. Leib befasste sich schon seit seiner Dissertation mit der allergischen Sensibilisierung und der Immunologie. In seiner internistischen Praxis beschäftigte er sich mit Aschner-Methoden, Akupunktur, Neural- und Manualtherapie sowie mit Herd- und Regulations-therapien.

Dank der Erfahrungen aus der Elektroakupunktur nach Voll kombinierte er die von Dr. Nogier inaugurierte aurikulomedizinische Untersuchungstechnik

zu einer reproduzierbaren Medikamententestung. Diese Erfahrungen hat er in seinem Buch „Aurikulomedizin als komplementäre biologische Medizin“ publiziert (1994).

Dr. Leib ließ sich von seinem kreativen Querdenken nicht abbringen und hielt bis ins hohe Alter Vorträge, besuchte Kongresse und pflegte Austausch mit Gleichgesinnten. Seine wissenschaftliche Neugierde und Offenheit begleiteten ihn bis zu seinem Tod.

Neben der Kreativität war die Herzlichkeit, mit der er seinen Mitmenschen begegnete, seine Besonderheit: Seine so optimistisch strahlenden Augen verhießen Hoffnung – auch in schwierigen Fällen.

„Wer in die Fußstapfen anderer tritt, kann nicht überholen.“ – Dieses Vorwort in seinem Buch kennzeichnet Dr. Leib als einen großartigen Arzt und Menschen, der uns in Erinnerung bleiben wird.

Dr. med. Jochen Gleditsch · Dr. med. Ulrike Hagenbach
 Wien Basel

KONGRESSBERICHT | CONGRESS REPORT

Wohin treibt der ZÄN?

Am 1. April fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung des ZÄN Zentralverbandes der Ärzte für Naturheilverfahren und Regulationsmedizin in Freudenstadt statt. Diese war ursprünglich notwendig geworden zur satzungsgemäßen Nachwahl von zwei zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern (Hager; Schmitz-Harbauer). Der Vorstand des ZÄN wollte jedoch zunächst eine Satzungsänderung beschließen lassen, um in Zukunft den Eintritt in den Vorstand des ZÄN schon nach zwei statt bisher fünf Jahren Mitgliedschaft zu ermöglichen. Außerdem stand auf der Tagesordnung eine zukünftige Zusammenarbeit mit dem Verein „Ärztetag für Medizin ohne Nebenwirkungen“, dem Herr F. Bahr vorsitzt. Im ZÄN Magazin 6/2010 war von einem Zusammenschluss mit dem Verein des Herrn Bahr die Rede und dieser hatte bereits in Aussicht gestellt, dass er ab April 2011 im Vorstand des ZÄN sein werde (siehe <http://www.homoeopathie-neu.de/pdf/Protokoll-10-12-04.pdf>). Zudem hatte der Vorstand des ZÄN erst kürzlich eine vertragliche Zusammenarbeit im Bereich der Akupunktur und TCM mit der DAA Deutschen Akademie für Akupunktur und Aurikulomedizin, der Herr Bahr jahrzehntelang vorstand, fixiert und dabei offenbar auf das Recht eigener Programmgestaltung in diesen Fächern verzichtet.

Das alles sorgte für Diskussionsstoff. Vertreter vieler Mitgliedsverbände im ZÄN, Mitglieder der Gesellschaften für Homöopathie, Neuraltherapie, Akupunktur, Phytotherapie und EAV machten ihre Bedenken deutlich. Die Vertreter der DÄGfA, Stör und Irnich, berichteten, dass von den ca. 4800 Mitgliedern des ZÄN ca. 2.000 auch der DÄGfA angehören. Sie wiesen darauf

hin, dass der Verein „Ärztetag für Medizin ohne Nebenwirkungen“ sich mit einem früheren Vorstandsmitglied um zu hohe Vorstandsvergütungen streitet (<http://homoeopathie-neu.de/pdf/Protokoll-10-04-23.pdf>). Sie gaben der Versammlung zu bedenken, ob man sich an einen Verein binden sollte, dessen Vorsitzender als Vorsitzender der DAA, Deutschen Akademie für Akupunktur und Aurikulomedizin vor Jahren sechs Akupunkturgesellschaften (DÄGfA, DGfAN, SMS, FATCM, DAGD, Berufsverband der Akupunkturärzte) verklagt hatte, weil die DAA in der Forderung nach einer längeren Akupunkturausbildung als Voraussetzung für die damals noch nicht eingeführte Zusatzbezeichnung Akupunktur einen „Wettbewerbsnachteil“ für ihre kurz ausgebildeten Mitglieder sah. Zwar hat die DAA alle Verfahren beim Landgericht München und beim Kartellamt in 1. und 2. Instanz verloren bzw. zurückziehen müssen, jedoch entstand den Akupunkturgesellschaften hoher finanzieller und sonstiger Aufwand.

Obwohl die Versammlung dem Präsidenten des ZÄN, Herrn Kuhnke, großen Applaus für seine Arbeit in den letzten zwei Jahren und sein erfolgreiches Bemühen, den Kongress zu erweitern, gezollt hatte, folgte die Versammlung in Bezug auf die Satzungsänderungen und den angestrebten Zusammenschluss dem Vorstand keineswegs: der Antrag des Vorstands erhielt nur 22 Stimmen, 80 Anwesende stimmten dagegen.

Man darf gespannt sein, wie die nächste Mitgliederversammlung des ZÄN am 16. oder 17. September mit Nachwahlen verlaufen wird.

rfm